



Menü der ROSE.

Reformpädagogisches Oberstufenrealgymnasium Steyr
des evangelischen Vereins für ganzheitliches lernen


SEI SELBST DIE VERÄNDERUNG,
DIE DU IN DER WELT SEHEN WILLST.


MAHATMA GHANDI

MENÜ

Wir, die ROSE in Steyr sind eine Partnerschule der „Evangelischen Schule Berlin Zentrum“ und Mitglied bei „Schule im Aufbruch“. Quellen unserer Inspiration sind Margret Rasfeld, Jean Gebser, Clare Graves, Ulrike Kegler, Gerald Hüther, Enja Riegel, Reinhard Kahl, Susanne Thurn, Hartmut von Hentig und die Laborschule Bielefeld, vor allem unsere Kinder und Jugendlichen. Als lernende Organisation streben wir Austausch und Veränderung an und sehen uns als ein gesellschaftliches Bindeglied im Wandel der Paradigmen. Wir wollen bei der Umsetzung der 17 GlobalGoals mitwirken und wir orientieren uns an vier Maßstäben:

 *Lernen und Sich-Entwickeln*

 *Campus und Stadtteil*

 *Beziehung und Gemeinschaft*

 *Gesellschaft und Wandel*

DIE ROSE...

Schule für alle. Kinder und Jugendliche besuchen die ROSE von der neunten bis zur zwölften Schulstufe. Wir begleiten die Jugendlichen zur standardisierten, kompetenzorientierten Reifeprüfung und kreieren Wege und Räume für individuelle Abschlüsse. Die ROSE ist eine evangelische Schule für alle. Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung, aus sozial schwachen Familien, mit Migrationshintergrund und jugendliche Flüchtlinge bekommen geförderte Schulplätze oder zahlen kein Schulgeld. Wir wollen allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Religion, Nationalität und unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, Lern- und persönliche Entwicklungschancen bieten.

Verantwortung jetzt und hier. Wir, das Team der ROSE, machen uns mit unseren Kindern und Jugendlichen auf den Weg, ein gemeinsamer Ort des Lernens zu werden. Wir starten **jetzt** die Veränderung zu sein, die unsere Welt braucht. Wir wollen den Kindern und Jugendlichen und allen am Schulleben Beteiligten den Raum bieten, Verantwortung zu spüren, zu entwickeln und leben zu können.

Orientierung und Wandel. Wir geben als strukturbildende Organisation dem Wandel Raum. In der Selbstverantwortung, Verantwortungsübernahme und Verantwortungsteilung wollen wir durch Vernetzung jeder einzelnen Person und von uns allen durch Kreativität, durch das Teilen von Ideen, durch gemeinsames Tun, Denken und Sein die Welt mitgestalten. Unsere Schul- und Erhalterstrukturen sollen den Paradigmenwechsel mit dem Ziel der Selbstführung im Sinne einer integralen evolutionären Perspektive (nach Frederic Laloux) mitvollziehen. Wir wollen diese Orientierung, diesen Sinn für uns alle sichtbar und spürbar entwickeln und erlebbar machen.

Rhythmus in Raum und Zeit. Unsere Kinder und Jugendlichen folgen eigenen Lerntempos, um ihre Potenziale zu finden, zu vertiefen und zu entfalten. In ritualisierten Abläufen verweben sich räumliche, soziale und zeitliche Ordnungen mit pädagogischem Tun.

Morgenzeit und Ankomzeit. Dem Ankommen wird bewusst Raum gegeben. Der Start in den Tag ist persönlich gestaltbar.

Lernateliers und Freiarbeit. Unsere Kinder und Jugendlichen lernen jahrgangsübergreifend, selbst-gesteuert und eigenverantwortlich. Sie werden im Peer-Learning unterstützt. Ein Logbuch fungiert als Kommunikationsträger. Montessori-Material und Lernbausteine bieten entsprechende Strukturen und Möglichkeiten zur Vertiefung.

Pausenzeit. Wir jausnen und essen gemeinsam. Die Pausen verstehen wir auch als eine Zeit, um Muße (Scolae) zu finden.

Themenbezogenes + schwerpunktbezogenes Arbeiten. Die Breite des Wissens ordnen wir in Themenfelder. Persönlichkeitsbildung ist unser Herzstück und wird mit den Projekten „Verantwortung“, „Herausforderung“, „Ab ins Ausland“ besonders gefördert. Die ROSE bietet Welten für persönliche Entwicklungsreisen, die auch zu außerschulischen Lernorten führen, wo soziales, ökologisches, kulturelles und handwerkliches Tun, Denken und Sein zur Entfaltung gelangen können.

Mittagszeit. Wir kochen und essen gemeinsam. Der Mittagstisch nährt uns nicht nur, sondern unterstützt uns in der Bildung einer sozialen Gemeinschaft.

Beziehungen als Herzstück des Lebens und Lernens. Unser verbindlicher Horizont für Beziehungen ist die gleiche Augenhöhe. Wir begleiten Kinder und Jugendliche wöchentlich (Tutoring) mit der zentralen Frage: Wie geht es dir? Im Klassenrat und im Schulrat (er)leben Kinder und Jugendliche Formen der Verantwortungsübernahme für die Gesellschaft im Hier und Jetzt, den Blick von der Vergangenheit auf die Zukunft gerichtet. Im Schulalltag begleiten uns die christlichen Werte Liebe, Toleranz und Hoffnung.

... KOCHT ANDERS

Projekt Entwicklung im Fluss und am Puls der Zeit. Fächer werden aufgelöst oder vernetzt, Zeitstrukturen werden neu gedacht: die Menschen personalisiert zu begleiten, steht im Zentrum. Wir möchten mit unserer Praxis und den beiden Schwerpunkten Theater (performing arts) und Kunst (visual arts) die traditionelle Schule in einen Wandel bringen. Jede und jeder entwickelt sich ein Leben lang weiter. Die Kinder und Jugendlichen brauchen je nach Entwicklungsstufe und Anlagen gegenwärtige, situationsbezogene Lernbegleitung. Erwachsene können in dieser Arbeit sinn-voll wirksam werden, wenn sie ihre(n) Beruf(ung) und darüber hinaus auch ihre Entwicklung und ihre Haltung reflektieren. Die ROSE möchte also für diese Formen des Wandels ein Ort sein, der Möglichkeit für all diese persönlichen Räume bietet.

Ein Pilotprojekt als Plus für alle. Die ROSE bietet die Chance, ein zukunftsorientiertes Schulkonzept mit ausgewählten Partnerschaften sowohl inhaltlich als auch prozessual auf anspruchsvolle Weise umzusetzen. Unter Einbindung aller Beteiligten (Kinder, Jugendliche, Lehrende, Eltern, Leitung, Trägerverein, Nachbarschaft etc.) soll ein Schulort entstehen, der sich entlang der Lebenswirklichkeiten der Betroffenen an den konkreten und zu erwartenden Bedürfnissen der Schule und an den grundlegenden Themen der GlobalGoals orientiert. Die ROSE hat mit der Forschungsplattform schulRAUMkultur an der Kunstuniversität Linz und dem Architekturbüro noncornform aus Wien ebenbürtige Mittragende sowie Mitdenkende und Mitfühlende gefunden. Durch diese gelingende Unterstützung wird die ROSE auch an neuen Orten gut gedeihen.

„Kein schöneres tieferes Bild konnte der Sprachgeist der alten Germanen wählen, um das Werden auszumalen, als das Laut- und Sinnbild der Rose.“

(Arnold Wadler, zit. nach Elsholz 2013, S.5)



